

Ein «Leuchtturm» für Nidwalden

STANS Premiere in Nidwalden: Gabriela und Pascal Seidner haben für das erste Minergiehaus-A im Kanton ein Zertifikat erhalten.

MARION WANNEMACHER
redaktion@nidwaldnerzeitung.ch

Medienrummel bei Familie Seidner: Vertreter von Regierung, Gemeinde, Handwerker und Bauunternehmer tummeln sich auf der Terrasse. Von aussen wirkt das Haus in der Turmatt 12 in Stans modern und für Freunde der kubischen Architektur ästhetisch. Was es aber auszeichnet, ist nicht der architektonische Aspekt, sondern die nachhaltige Bauweise. Es ist ein sogenanntes Minergiehaus. Die Zertifizierung nach Minergie-A-Standard gibt es für Gabriela und Pascal Seidner als gerahmte Urkunde.

Zukunftsweisende Sanierung

«Wir würden es noch mal so machen», nimmt Pascal Seidner bei der Begrüssung vorweg. Der Umbau sei nötig gewesen, erzählt Ehefrau Gabriela im Gespräch: 1979 ist ihr Elternhaus gebaut worden. Im März 2012 haben es beide gekauft. Damals mussten sie eine Entscheidung treffen: «Wenn eine Sanierung, dann eine sanfte – oder man schaut eine Generation voraus.» Die Seidners, inzwischen Eltern zweier Söhne im Alter von zweieinhalb Jahren und sechs Monaten, entschieden sich, in die Zukunft zu investieren.

Als Ökonom rechnete Pascal Seidner die Investitionen genau durch. Bauunternehmer Bruno Waser empfahl der Familie mindestens Passivhausstandard und eine Gebäudehülle, die sie später einmal weitervererben könnten. Minergiestandard wurde zum Thema. Ursprünglich strebte man Minergie-P an, doch die Decke zwischen Erd- und Untergeschoss war zu wenig isoliert. Die Raumhöhe hätte darunter gelitten. Die Umsetzung nach Minergie-A war die Lösung. Im Sommer begannen die Bauarbeiten mit dem Anbau der Garage im



Gabriela und Pascal Seidner mit ihren Kindern Yanick und Noel vor ihrem Minergiehaus.

Bild Marion Wannemacher

Untergeschoss. Das Dachgeschoss wurde abgerissen und durch einen zweistöckigen Aufbau durch Massivholz ersetzt.

Das Haus der Seidners verfügt heute zusätzlich über ein Attikageschoss und

eine Wohnfläche von 300 Quadratmetern. Beheizt wird es mit einer Wärmepumpe, die bereits vorhanden war. Eine Fotovoltaikanlage mit 24 Solarpanels sorgt für Strom. «Seit unserem Einzug im März haben wir bereits 6100 Kilo-

Die Standards

MINERGIE red. Der Minergie-Standard ist ein freiwilliger Baustandard. Ziel ist ein rationeller Energieeinsatz und die breite Nutzung erneuerbarer Energien. Beim **Minergie-A-Standard** wird der Energiebedarf für Warmwasser, Heizung und Lüftung selber hergestellt. Zudem ist der Verbrauch an nicht erneuerbarer Energie praktisch gleich null. Die Gebäudehülle muss mindestens den Anforderungen des Basisstandards entsprechen. Der **Minergie-P-Standard** richtet sich nach einem niedrigen Gesamtenergiebedarf. Wichtig ist dabei, dass das Gebäude über eine sehr gut gedämmte Bauhülle verfügt.

wattstunden Strom erzeugt», berichtet der Hausherr stolz. Die CO₂-Pumpe sorgt in dem Holzhaus für ein angenehmes Klima.

Die Freude des Umweltdirektors

«Ihr könnt eure Energie selbst erzeugen», freut sich Bauunternehmer Bruno Waser mit den Seidners. «Auch in 30 bis 40 Jahren wird dieses Haus dem Stand der Technik entsprechen.» Für ihn ist das Haus der Seidners ein gutes Beispiel dafür, «dass man aus bestehenden Bauten etwas Gutes machen kann, auch wenn es für Minergie-P nicht reicht.» Regierungsrat Ueli Amstad bezeichnete das Haus der Seidners gar als «Leuchtturm» und gratulierte dem Ehepaar zum Umbau. «Das Haus produziert aktiv Energie durch die Wärmepumpe und die Fotovoltaikanlage. Es braucht keine Energie», hob der Nidwaldner Umweltdirektor hervor.

Hoffentlich viele Nachahmer

Auch der Stanser Gemeindevizepräsident Peter Steiner lobte das Engagement des Ehepaars: «Seit Stans 2003 Energiestadt wurde, freuen wir uns über jede Anstrengung von Privaten.» Er gab seiner Hoffnung Ausdruck, dass Seidners viele Nachahmer haben werden.